Hellerthaler Zeitung.

Erscheint nur Samstags.
Bezugspreis für ein Vierteljahr: Durch die Boten 50 ₰, durch die Post 65 ₰, (ohne Bringerlohn), unter Kreuzband jährlich ℳ 3.60.

Redaktion, Druck und Verlag von
H. Braun, Neunkirchen Bez. Arnsberg.

Anzeigen-Preis:
10 ₰ für die einspaltige Petit Zeile. Bei Wiederholung Rabatt.
Preis für Reklamen im redaktionellen Teil: 30 ₰ die Zeile.

Nr. 42. Fernsprecher Nr. 7 Amt Neunkirchen. **Neunkirchen, Samstag den 18. Oktober 1913.** **19. Jahrgang.**

Wochen-Rundschau.

Der Kaiser war einige Tage in den Rheinlanden. Am 13. October, abends, reiste er von Potsdam nach Trier, woselbst er am 14. Oct., morgens 9½ Uhr eintraf. Der Tag war sehr reich an Abwechslung und von schönem Wetter begünstigt. Die neue Brücke über die Mosel wurde eingeweiht, dann erfolgte die Besichtigung des noch aus der Römerzeit vorhandenen Kaiserpalastes, der Basilika, des Provinzialmuseums, des Domes, der Liebfrauenkirche und des Amphiteaters. Am Nachmittag besuchte der Kaiser Schloß Lieser, den Wohnsitz des Landwirtschaftsministers v. Schorlemer und blieb dort bis zum Mittwoch; dann wurde im Automobil Gerolstein besucht, woselbst auf dem kgl. Krongut Sarabodis, einer an Römererinnerungen reichen Gegend, eine neue evang. Kirche in Gegenwart des Kaisers eingeweiht wurde, um deren Bau Frhr. v. Mirbach in Berlin, der in der Eifel seine Heimat hat, sich viel bemüht hat. Nach dem feierlichen Act und der Besichtigung der reichen Sammlungen aus der Römerzeit reiste der Kaiser nach Bonn, woselbst er bis zum 17. October, abends, in der Villa Schaumburg wohnt. Am Abend soll die Abreise nach Leipzig, zur Teilnahme an der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals, erfolgen.

Der Kronprinz hat in einem Schreiben an den Reichskanzler seine Ansicht über die braunschweigische Tronfrage niedergelegt. In diesem Schreiben betont der Kronprinz, daß der Prinz Ernst August (sein Schwager) erst dann in Braunschweig einziehen dürfe, wenn er vorher klipp und klar für sich und seine Nachfolger auf Hannover verzichtet habe. Der Fahneneid sei kein staatsrechtlicher Act. Der Reichskanzler hat dem Kronprinzen die Gründe, welche die Haltung der Staatsregierung bestimmen, auseinandergelegt.

Berlin. Die Norddeutsche Allg. Ztg. veröffentlicht zur Braunschweiger Tronfrage folgende Erklärung:

Mögen auch die Ansichten über die Bedingungen für die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig noch auseinandergehen, fest steht jedenfalls, daß für die Haltung des Kaisers und seiner Regierung nicht die Heirat der Kaisertochter und dynastische Hausinteressen, sondern die von dem Prinzen vor seiner Verlobung und Hochzeit mit Zustimmung seines Herrn Vaters abgegebenen Erklärungen und die damit für die Zukunft dem Reiche und Preußen geleisteten Garantien entscheidend waren.

Auch die Köln. Ztg. hat in ihrer Nummer vom Donnerstag eine anscheinend offizielle Mitteilung, nach welcher noch in dieser Woche das preußische Staatsministerium sich mit der braunschweigischen Tronfolgefrage befassen wird und am Ende des Monats die Angelegenheit vor den Bundesrat kommt.

Die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig am 18. October hat eine enorme Reiselust nach der großen sächsischen Stadt geweckt; wird es doch auch viel an diesem Tage zu sehen geben. Fast sämtliche deutsche Fürsten werden zugegen sein. Ferner militärische Deputationen aus Rußland und Oesterreich. Die Hotels der Stadt Leipzig sollen schon tagelang vorher alle Zimmer vergeben haben.

Die preußische Landwirtschaft im Osten und in Mitteldeutschland geht sehr unangenehmen Zeiten entgegen, denn die russische Regierung plant eine Verschärfung der Vorschriften über das Sachsengängerwesen. In jedem Frühjahr kommen viele tausende russische Arbeiter und Arbeiterinnen über die Grenze nach Preußen und nehmen Arbeit auf den großen Gütern an, die sie im Herbst wieder verlassen. Wenn eine wesentliche Erschwerung oder gar ein Stillstand dieses Zuzuges eintreten sollte, so hätte das für die östliche Landwirtschaft recht schlimme Folgen, denn wo will sie Ersatz her bekommen?

Koloniales. Staatssecretär Dr. Solf hat mit einer Reise durch Togo, woselbst Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg Gouverneur ist, seine afrikanische Besichtigungsreise abgeschlossen und befindet sich auf einem Woermanndampfer auf der Heimreise.

Oesterreich-Ungarn. Die Heeresverwaltung hat in dem gemeinsamen Ministerrat große Verstärkungen der Rüstung durchgesetzt. Das jährliche Rekrutenkontingent wird um 35—36000 ℳ erhöht, der Friedensstand der Armee hebt sich also um ca. 70 000 Mann. Auch die Flotte soll um zwei große Kriegsschiffe vergrößert werden. Die Kriegsbereitschaft während des Balkankrieges hat ca. 350 Millionen Gulden gekostet. Da die Geschäfte in Oesterreich zur Zeit sehr schlecht gehen, werden die mit der Heeresverstärkung verbundenen neuen Lasten doppelt drückend empfunden.

Schweiz. Eine Auseinandersetzung über Fragen militärischer Mannszucht beschäftigt die öffentliche Meinung aufs lebhafteste und wird ihren Nachhall auch in den Verhandlungen der eidgenössischen Räte finden. Bei den Hochgebirgsmanövern am Flüelapaß hatte ein Bundes-Bataillon, das in Schnee und Kälte auf den Abschluß der Offizierskritik harren sollte, sich einfach ohne Befehl nach Davos in Marsch gesetzt; Oberstkommandant Wille hat in der „Neuen Züricher Zeitung" über dies Verhalten, das er als Meuterei bezeichnete, ein vernichtendes Urteil gefällt, über dessen Berechtigung jetzt die Meinungen aufeinanderplatzen. Man ist gespannt, welche Beurteilung der Fall in der Bundesversammlung finden wird.

England. Das ganze Land steht unter dem Eindruck eines furchtbaren Grubenunglücks. Im Kohlenbergwerk Universal in der Provinz Südwales erfolgten furchtbare Explosionen, mit nachfolgendem Brande, wodurch 413 Bergleute ihr Leben eingebüßt haben.

Wie alljährlich, besuchte in **London** der Lord Mayor, das Oberhaupt der Stadt, mit den beiden nächst höheren Beamten das Fest der deutschen Reserve-Offiziere, von denen recht viele in der Hauptstadt Englands tätig sind. Es wurden von beiden Seiten schöne Reden gehalten und auf die Verwandtschaft der deutschen und englischen Nation manches Glas geleert.

England. Schatzkanzler Lloyd George hat in schwungvollen Reden die Absicht der Regierung angekündigt, eine große Bodenreform in England einzuleiten. Viel mehr noch wie auf dem Festlande und wie in Deutschland befindet sich in England der größte Teil des ländlichen Besitzes in den Händen reicher Leute, die ihn selbst nicht bewirtschaften, sondern die entweder ein Heer von Pächtern haben, oder ihren Grundbesitz verwildern lassen, um interessante Jagdgründe zu haben. Auf diesen Zustand führt Lloyd George und mit ihm alle überzeugten Bodenreformer das Sinken der Arbeitslöhne in England, das Zusammendrängen der Menschen in den Städten und das zunehmende soziale Elend zurück. Er hat erklärt, die Regierung wolle mit aller Energie eine Aenderung erstreben. Wie, das sagt er nicht. Vielleicht ist die Ankündigung der Bodenreform auch nur Wahlmache. Wir aber sollten in Deutschland von den englischen Verhältnissen lernen, daß die Bodenfrage allein vermag, ein Volk dem Untergange entgegen zu führen, oder es auf einer gesunden Höhe zu erhalten. Auch in Deutschland hat das Bestreben reicher Leute, schnell und leicht erworbene Vermögen in Grundbesitz fest und sicher für Kind und Kindeskinder anzulegen, großen Umfang angenommen; auch bei uns besteht das Bestreben, große Standesherrschaften durch Ankauf zwischenliegender oder am Rande befindlicher Bauernhöfe abzurunden und zu vergrößern, in sehr bedenklichem Maße. Ein Teil des Volkes ist immer dumm genug, einen Segen darin zu erblicken, wenn so etwas geschieht, aber in Wirklichkeit stellt das Eingehen jedes Bauernhofes für den Staat und die Gesamtheit einen dauernden Verlust dar.

Serbien. Das albanische Abenteuer scheint beendet zu sein. Die Serben haben den Vormarsch auf der ganzen Linie eingestellt. Vor ihren Reihen flüchtete die gesamte albanische Bevölkerung und irrt nun hungernd und frierend in den Bergen umher.

Rumänien. Der König von Spanien hat sich beim rumänischen Hof zum Besuch angemeldet. Es wird vermutet, daß er ein wichtiges Schiedsrichteramt in Balkanangelegenheiten ausüben soll, weil Spanien da nicht beteiligt ist. Wer weiß, was er sonst noch vor hat. Alfonso schließt Bündnis auf Bündnis und ehe man sich's versieht, ist das französisch-russisch-englisch-spanische Bündnis noch um ein solches mit Rumänien vermehrt. Dann ist der Dreibund geschlagen.

Türkei. Wie wir vermutet haben, ist die türkische Kriegslust, mit Griechenland noch einmal anzubinden, von Paris aus gedämpft worden. Der Pariser Geldmarkt macht weitere Vorschüsse vom Friedensschlusse abhängig. Wohl infolge des Geldmangels hat sich die Türkei entschlossen, die Hälfte der in Europa stehenden, auf 300 000 Mann geschätzten Armee zu entlassen. Es sind lauter Asiaten, die nunmehr nach Hause geschickt werden. Damit ist aber die Grenze zwischen Griechenland und der Türkei noch nicht festgesetzt, ebenso die Inselfrage noch nicht erledigt. In den von Griechen eroberten, oder von Griechenland beanspruchten Gebieten wird türkischerseits eine rege Agitation für ein selbständiges Macedonien mit Salonik als Freihafen betrieben. Die Nordd. Allg. Zeitung in Berlin knüpft an die Mitteilung, daß der türkische Delegirte für die Friedensverhandlungen mit neuen Instructionen in Athen eingetroffen sei, die Hoffnung, daß eine friedliche Verständigung möglich sei. Auch werde am 15. October in Albanien eine internationale Kontrollkommission zusammentreten, um die Ordnung in diesem neuen Lande zu fördern.

Griechenland. König Konstantin hat bei Salonik eine große Parade über seine noch immer kriegsbereite Armee abgehalten und in einer Proklamation, in der er in schwungvollen Worten ihre Tapferkeit preist, gesagt, daß er sie noch nicht entlassen könne. In einer Ansprache an die Offiziere sagte er, daß sie (die Griechen) Herren der Lage auf dem Balkan geworden seien. Er hat den Mund immer ein bischen vollgenommen.

Ver. Staaten. Nach der Bestimmung des neuen Zolltarifs sollten ausländische Waren, die auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden, fünf Prozent weniger Zoll tragen, wie Waren, die mit anderen, als amerikanischen Schiffen ankommen. Diese Bestimmung ist aufgehoben worden, weil sie mit den bestehenden Handelsverträgen nicht in Uebereinstimmung zu bringen ist.

Mexiko. Fast schien es unmöglich, daß in diesem grenzenlos verwilderten Lande noch etwas geschehen könne, was die Welt in Erstaunen setzt und doch ist so etwas geschehen. Präsident Huerta hat 110 Mitglieder des Kongresses, die sich seinen Wünschen nicht fügen wollten, während einer Sitzung verhaften lassen. Die Verhafteten hatten vor, ihre Verhandlungen in einer anderen Stadt fortzusetzen, da sie unter dem Druck Huerta's nicht frei in ihren Entschließungen waren. Die deutsche Regierung hat ein Kriegsschiff nach Mexiko entsandt. Es wird wohl allgemein angenommen, daß der Gewaltstreich den Ver. Staaten Veranlassung

---

Die Perle des Schwarzwaldes.

Roman von Ed. Wagner. 29)

Nachdruck verboten.)

„Dadurch aber wirst Du Deine Mutter unglücklich machen, deren einziger Trost Du bist!" sprach Crafton, dem diese Behaarlichkeit des andern alles andere denn gefiel. „Die Aermste! Sie tut mir herzlich leid, wie freilich nicht weniger Du! Du magst es mir glauben, mein Freund, daß ich den Verlust Miß Romberg's schwer mit Dir fühle!"

„Deine Freundschaft hat sich erprobt, Crafton!" sprach der Graf, mit Wärme die Hand des Verräters drückend. „Du hast alle Deine Zeit und Kraft diesem scheinbar so hoffnungslosen Suchen geopfert! Ich werde Deines Beistandes nicht vergessen!"

Der Hausmeister unterbrach durch seinen Eintritt die Unterhaltung. Er brachte einen Brief für Crafton Dieser legte den Brief auf den Tisch, nachdem er einen flüchtigen Blick auf das Kouvert geworfen hatte.

„Ich bin Dir stets ein treuer Freund gewesen, Glenham," nahm er, getreu dem Klugheitsspruch das Eisen zu schmieden, solange es heiß war, nachdem der Hausmeister sich entfernt hatte, wieder das Wort. „Könnte ich Miß Romberg finden und Dir zurückbringen, — freudig würde ich die Hälfte meines Lebens darum hingeben!"

Er hatte bei diesen Worten den Brief wieder aufgenommen und drehte ihn gleichgültig um. Dabei fiel ihm die unleserliche Schrift der Adresse auf und er sah nach dem Poststempel, der zu seiner Ueberraschung ein schottischer war.

„Gewiß eine Bittschrift!" sprach er dennoch scheinbar ganz gleichgültig. „Wenn Du entschuldigst Glenham, möchte ich nachsehen!"

Und er riß das Kouvert ab und entfaltete ein Blatt groben blauen Papiers. Sein erster Blick fiel auf die Unterschrift und kaum, daß er dieselbe entziffert hatte, erbleichte er und eine große Aufregung hätte sich seiner fast bemächtigt. Mit aller Gewalt nur bezwang er sich; hindern aber konnte er es nicht, daß die Buchstaben auf dem in seiner zitternden Hand befindlichen Papier vor seinen Augen auf und ab tanzten und ineinander verschwammen.

Der Graf betrachtete ihn teilnahmsvoll. „Eine unangenehme Nachricht, Crafton?" fragte er in seiner gütigen Art, die in allen Lagen stets ein Herz für andere hatte.

Aber nichts war besser im stande, Crafton seine Selbstbeherrschung zurückzugeben, als die Stimme dessen, der am allerletzten von dem Inhalt dieses Briefes etwas wissen durfte, und sich mit Gewalt bezwingend, las er den Brief, so schnell er es vermochte, Wort für Wort durch und als er daraus entnommen hatte, daß derselbe von Gretchen kam und daß Alice am Leben war und er — und nicht der Graf — von beiden zur Befreiung aus der Todesgefahr herbeigerufen wurde, kam ein Triumph über ihn, den er kaum zu verbergen vermochte. Indem er den Brief in der Hand zerknitterte und dann in die Tasche steckte, zwang er seinen Mienen jedoch alles andere denn Freude auf.

„Eine höchst unangenehme Nachricht!" sagte er zu Glenham. „Ein Freund ist in großer Not und bittet mich, mit dem ersten Zuge zu ihm zu kommen. Ich muß noch vor Nacht fort. Wo ist mein Eisenbahnbuch?"

Er suchte nach dem Buch und fand es.

„In einer Stunde geht der Zug," sagte er, nachdem er sich orientiert hatte. „Ich muß mich also beeilen! Es tut mir leid, daß ich Dich so überstürzt verlassen muß, mein Freund," wandte er sich Glenham zu, „ich werde Dich ja aber in wenigen Tagen wiedersehen."

Und er machte sich mit geradezu fieberhafter Hast zur Reise fertig.

Kein Verdacht, daß der Freund, dem er vertraute, ein falsches Spiel triebe, stieg in Lord Glenham auf. Er ahnte ja nicht, daß der Brief, welcher Crafton in so große Aufregung versetzte, von Alice Rombergs Dienerin war, und noch viel weniger, daß derselbe Aufschluß über den Aufenthalt der so lange Vermißten enthielt. Er glaubte vielmehr ohne alles weitere, was der hinterlistige Mensch, der sich für seinen Freund ausgab, ihm sagte.

„Ich werde Dich jedenfalls an den Bahnhof begleiten," sagte er somit völlig arglos. „Du hast in der Tat keine Zeit zu verlieren, wenn Du den Zug nicht versäumen willst."

Crafton klingelte und befahl dem eintretenden Diener, ihm sofort einen Wagen zu besorgen; dann zog er seinen Hausrock aus, um ihn mit einem andern zu vertauschen, und warf den ersteren über einen Stuhl, gar nicht beachtend, daß dabei der Brief nebst dem Couvert aus der Tasche fiel.

„Alice lebt! Alice lebt!" tönte es nur immer wieder in seiner Seele und mehrmals erschrak er über sich selbst, weil er glaubte, er habe seine Gedanken laut ausgesprochen.

„Beachte den Rat eines Freundes, Glenham," sagte er, indem er seine Vorkehrungen zur Reise traf, „und gib das Suchen nach Miß Romberg auf. Füge Dich in das Unvermeidliche und trauere nicht länger um ein Mädchen, welches ohne Zweifel tot ist. Du kannst eins der ersten Mädchen des Landes heiraten, die würdig ist, Deinen Namen und Deinen Rang mit Dir zu teilen. Denke an Deine Mutter, Glenham! Vergib mir meine Worte, aber Dein Festhalten an dieser Idee ist imstande, Deine Mutter, welche Dich vergöttert, zu töten — um eines Traumes willen!"

Er hatte den ausgezogenen Rock aufgenommen und durchsuchte jetzt eifrig die Taschen desselben.

„Wo um Himmels willen ist der Brief hingekommen?" fragte er bestürzt.

Der Graf sah ihn unter dem Stuhl liegen, bückte sich, hob ihn auf und gab ihn Crafton zurück. Dabei fielen ihm die unleserlich geschriebenen deutschen Buchstaben auf, sowie der Name „Heinrich", welcher die Unterschrift bildete und worauf sein Blick ganz zufällig fiel.

Crafton griff hastig nach dem Briefe und steckte ihn in die Brusttasche.

In demselben Augenblick meldete der Diener, daß der Kutscher wartete.

„Befördere meinen Koffer und den Ueberzieher in den Wagen!" befahl Mr. Crafton dem Burschen.

Dieser gehorchte und auch Crafton und Glenham gingen nun hinunter, stiegen in den Wagen und fuhren dem Bahnhofe zu. Lord Glenham war sehr still; der Name „Heinrich" ging ihm fortwährend im Kopfe herum, da er ihn schon irgendwo gehört zu haben glaubte.

Sie kamen eben noch rechtzeitig am Bahnhofe an. Crafton löste sich ein Billet nach Edinburg fuhr in Coupé allein, damit er die ganze Nacht schlafen könne, und der Graf fuhr wieder zurück. Obwohl er sich bemühte, seinen Gedanken eine andere Richtung zu geben, beschäftigten sie sich doch beständig mit dem Briefe, welchen sein Freund Crafton erhalten hatte, mit dessen auffälliger Erklärung, sowie — und zwar hauptsächlich — mit der Unterschrift, auf welche beim Aufheben des Briefes sein Blick gefallen war.

„Es war eine Frauenhandschrift," sprach er zu sich selbst, „und die Schreiberin ist, wie aus der Schrift und dem Namen deutlich zu ersehen war, eine Deutsche. Ebenso klar aber ist es, daß sie nur eine oberflächliche Erziehung gehabt hat, darüber läßt die Handschrift ebenfalls keinen Zweifel zu."

Er blickte zum Fenster hinaus, um nach einem Gegenstand zu suchen, der ihm so viel Interesse abzugewinnen vermochte, daß seine Gedanken wenigstens auf kurze Zeit anderweitige Beschäftigung finden konnten, aber es gelang ihm nicht. Ohne es zu wissen, sank er wieder in die Ecke des Wagens zurück und murmelte:

„Heinrich!" Wo habe ich doch diesen Namen zuvor schon gehört? Ist das nicht des alten Gretchens Familienname? Ich erhielt doch einen Brief von dem neuen Pfarrer in Schönau, in welchem ihr Name erwähnt ist, und ich glaube, derselbe lautete Heinrich. Könnte Gretchen den Brief geschrieben haben? Aber das zu glauben, wäre ja ein Zweifel an meinem Freunde! Wenn der Brief von ihr gewesen wäre, würde Crafton es mir doch fraglos ohne jeden Verzug gesagt haben!"

Er konnte es kaum erwarten, daß er zu Hause ankam, und dann öffnete er in aller Hast seinen Sekretär und durchwühlte hastig einen Stapel Papiere, aus denen er einige Briefe herausnahm, welche er von dem neuen Pfarrer in Schönau erhalten hatte. Er überflog den Inhalt derselben und plötzlich las er:

„Die Einwohner von Schönau sind tief betrübt über das Schicksal des jungen Mädchens und der alten treuen Gretchen Heinrich — —"

zum Einschreiten geben wird, sicher ist das aber noch nicht.

Präsident Huerta hat dem amerikanischen Geschäftsträger O'Saughnessy die Versicherung gegeben, daß den verhafteten Abgeordneten kein Leid geschehen werde. Die Mehrzahl von ihnen werde allerdings vor Gericht gestellt werden.

Japan. Der bekannte Staatsmann Fürst Katsura ist gestorben.

Lokales und Provinzielles.

* **Neunkirchen.** Es ist uns nicht bekannt, ob allgemein am Samstag Abend, zur Erinnerung an den 18. October, wo die große Völkerschlacht bei Leipzig vor hundert Jahren nach dreitägigem, blutigem Ringen mit dem Siege der Verbündeten endete, Freudenfeuer auf den Höhen angezündet werden; doch wird in vielen Ortschaften die alte Sitte noch einmal aufleben. Im „preußischen", d. h. in den Gegenden, die vor den Befreiungskriegen schon zu Preußen gehörten, brannten bis zum deutsch-französischen Kriege am Abend des 18. October allgemein Freudenfeuer. Der Brennstoff wurde von den Knaben gesammelt, die von Tür zu Tür gingen und überall aufluden. Der 18. October war damals der einzige, vaterländische Gedenktag. Wenn dann der Scheiterhaufen gerichtet und der Abend gekommen war, zog die Jugend und auch viel alte Leute in großen Mengen herbei und stellte sich ringsum auf. Das Feuer wurde entzündet und alles sang das von Pastor Nonne aus Schwelm gedichtete Lied:

Flamme empor!
Steige mit loderndem Scheine
Von den Gebirgen am Rheine
Glühend empor!
Siehe, wir steh'n
Treu im geweiheten Kreise,
Dich zu d.s Vaterlands Preise
Brennen zu seh'n!

Es waren weihevolle Augenblicke, wenn, soweit das Auge reichte, ringsumher Feuer glühten und begeisterte Vaterlandsliebe im Gesang Ausdruck fand. Laßt uns denn die alte, schöne Sitte am hundertjährigen Gedenktage der Schlacht bei Leipzig noch einmal wiederholen und öffentlich Kunde davon geben, daß die in den Herzen des deutschen Volkes in Zeiten großer Not entzündete Flamme auch in unseren Tagen weiter glüht, in der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande.

— Eine Flugschrift des Dürerbundes gibt dem Gedanken, am Abend des 18. Oktober Freudenfeuer leuchten zu lassen, folgende Begleitworte auf den Weg:

„Das ist eine uralte Art deutscher Volksfeier. Die Feuer, die von Dorf zu Dorf durch die ganze Landschaft flammen, stellen die Verbindung der einzelnen Orte in gemeinsamer Andacht her. Wer je einmal ringsum die Feuer hat aufflammen sehen, hier von dieser, dort von jener Gemeinde geschürt, muß etwas davon verspürt haben, wie diese Flammenzeichen eine höhere, erhebendere Einheit herstellen. Wir sind nicht mehr ein Kreis für uns, dort und dort zeigen uns die Volksgenossen, daß sie ebenso empfinden und wollen wie wir. Ein unnennbares Gefühl der Volkseinheit steigt in uns auf. Und schwillt an, wenn die Kirchenglocken von Ort zu Ort ineinander klingen".

— Der 3. Bezirk des Siegerland-Turngaues veranstaltet am Sonntag 3 Eilbotenläufe, die in Betzdorf am Hotel Deutsches Haus enden. Jeder der mitwirkenden Turner durchläuft eine Strecke von 200 Meter und übergibt einem dort stehenden Turner eine Botschaft in Form einer Rolle, die dieser wieder 200 Meter weiter in schnellem Laufe trägt. Zum Schlusse der Veranstaltung findet vor dem Deutschen Hause in Betzdorf volkstümliches Turnen statt. Einer der drei Eilbotenläufe geht durch das Hellertal und beginnt in Neunkirchen bei der Gastwirtschaft H. F. Reifenrath mittags 2 Uhr.

— Am Samstag Abend um 6¾ Uhr tritt der Kriegerverein beim Gasthof Thielmann an und alle, die an der auf der Ley stattfindenden öffentlichen Erinnerungsfeier teilnehmen wollen, schließen sich an. Auf der Ley wird ein großes Feuerwerk abgebrannt.

⊙ **Herdorf.** Am vorigen Samstag mittag entstand in dem unweit der Grube Wolf gelegenen Hause des Bergmanns Emmanuel Vitocko aus unbekannter Ursache Feuer, welches jedoch auf seinen Herd beschränkt blieb, da die hiesige Feuerwehr gleich zur Stelle war. So konnten fast sämtliche Möbel gerettet werden. Doch fielen den Flammen noch einige Betten, Wäsche und Futtervorräte zum Opfer. Das Haus, welches bis auf die Mauer niederbrannte, war versichert.

Herdorf. Kommenden Sonntag, nachm. 5 Uhr beginnend, veranstaltet der Herdorfer evang. Jünglingsverein in der hiesigen Turnhalle eine größere Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig. Es wird für wenig Geld viel geboten werden, was aus dem Programm zu ersehen ist.

— Zur Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig wird für Samstag abend ein Fackelzug veranstaltet, an welchem sich sämtliche Vereine des Ortes beteiligen werden.

Herdorf. Auf Grube Bollnbach wurde am Dienstag der Schachthauer Ernst Stinner von hier durch plötzlich niedergehendes Gestein erheblich am Kopfe verletzt. Der Arzt verordnete seine Ueberführung in die Klinik nach Gießen.

Zeppenfeld. Herr Robert Gontermann wurde für den Bezirk Zeppenfeld als Schiedsmann bestellt.

Burbach. Ein Freund unseres Blattes hat die Namen der Freiheitskämpfer im Orte Burbach ermittelt, die vor nunmehr 100 Jahren, 1813/15, mit im Felde standen. Es waren Gottfried Haas, Fuhrmann und Landwirt, sein Bruder Johann Ludwig Haas, Schmied, und Heinrich Wilhelm Petri, Landwirt (später in Hof Heistern). Alle drei haben in rüstiger Körperverfassung ein hohes Alter erreicht und sind der älteren Generation hier noch in guter Erinnerung. Der Fuhrmann Gottfried Christ war 1812 mit in Rußland. Sein Sohn wanderte in den fünfziger Jahren nach Amerika aus.

Die Gemeinde **Oberdresselndorf** will ihr altes Schulgebäude inmitten des Ortes verkaufen.

Betzdorf. Die dem Gemeinderat vorgelegte Jahresrechnung für 1912 weist eine Einnahme nach von ℳ 326555.61, eine Ausgabe von ℳ 253 701.79 und einen Bestand von ℳ 72853.82. Das Gas- und Elektrizitätswerk hatte eine Einnahme von ℳ 62453.30. Die Einnahme und Ausgabe des Wasserwerks betrug ℳ 37 760 47. Die Zahlen zeigen deutlich die zunehmende Bedeutung des Ortes.

In **Betzdorf** fand ein Pferdemarkt statt, behufs Ankauf von Militärdienstpferden durch eine militärische Kommission. Von den zahlreich vorhandenen Pferden war der größte Teil im Besitz von Händlern, die sehr geeignetes Material gebracht hatten; es wurden über 30 Pferde angekauft.

— Am Samstag Abend findet ein großer Fackelzug statt, daran anschließend ein Kommers im Germaniasaale.

Die Kreisgruppe **Siegerland** d. Jungdeutschlandbundes veranstaltet am Sonntag der 19. October bei Obersdorf, bezw. zwischen Eisern und Eremitage, ein großes Kriegsspiel und anschließend daran südlich vom Rödgen eine Gedenkfeier und einen Festgottesdienst. Die Festrede bei der Gedenkfeier wird Oberst z. D. Krüger-Velthusen aus Wiesbaden halten.

Kirchen. Die Eheleute Ferd. Krah feierten am 11. October die goldene Hochzeit, an der mit herzlicher Freude der größte Teil der Bürgerschaft Teil nahm. Von S. Maj. wurde dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

Am 14. October wurde in **Wissen** Eisenbahnminister v. Breitenbach erwartet, welcher die projectierte Bahnstrecke Morsbach-Wildenburg besichtigen will. Vorher war der Eisenbahndirections-Präsident von Elberfeld an Ort und Stelle gewesen. Der in Frage kommende Bahnbau scheint sehr eilig zu sein; eiliger wie z. B. die längst vom Freiengrunde und von den vielen Bergleuten auf dem hohen Westerwalde angestrebte Verbindung. Die Bahn Morsbach-Wildenburg führt durch Fürstl. Hatzfeld'sche Besitzungen.

Der Kreisverein vom Vaterl. Frauenverein des Kreises **Altenkirchen** hält am 26. Oct. in der Kreisstadt eine Generalversammlung ab.

Eiserfeld. Auf Grube Eisenzecher Zug ereignete sich am Dienstag Abend ein Unglücksfall, bei welchem der Bergmann Franz Schneider aus Seifen bei Morsbach sein Leben einbüßte. In dem Augenblick da er in einem Ueberbruch die gelegten Schüsse angezündet, ging ein Schuß der Nachbarkolonne los, wobei sein Licht ausgelöscht wurde, sodaß er sich in der Dunkelheit nicht so schnell entfernen konnte. Er geriet nun unter die durch seine Schüsse niedergehenden Gesteinsmassen, wodurch der Tod sofort eintrat. Der Bedauernswerte stand im 35. Lebensjahre. Seine Frau und 5 unmündige Kinder betrauern den Verlust ihres Ernährers. — Einige Stunden vorher verunglückte ein Förderer, welcher einen Arm- und Beinbruch erlitt sodaß er ins Krankenhaus nach Siegen befördert werden mußte.

Kaufmann Siepmann von **Siegen** verunglückte auf einer Autotour, die er mit seinem kleinen Töchterchen unternommen hatte, in der Nähe von Laasphe. Der Wagen überschlug sich in einer wahrscheinlich zu kurz genommenen Kurve und der Führer blieb sofort tot. Das Kind war nur wenig verletzt.

Die Stadt **Siegen** muß für das Jahr 1913 für die Oberstadtbahn ℳ 43 000 zuzahlen.

Neukirch. Die Herbst-Kontrollversammlung hier findet am Donnerstag den 6. November, nachm. 3 Uhr statt, für die Reservisten aus den Orten Bretthausen, Liebenscheid, Löhnfeld, Nister-Möhrendorf, Oberroßbach, Salzburg, Stein-Neukirch, Weißenberg, Willingen und Zehnhausen.

Marienberg. Der Königl. Landrat forderte die Gemeinden seines Kreises auf, am Abend des 18. October Freudenfeuer anzuzünden.

Herborn. Herr Ferdinand Nicodemus, ein mit poetischer Ader behafteter Stadtverordneter, hat sich in einem langen Gedicht an den Eisenbahnminister gewandt, einen vierten Schnellzug (D 176) in Herborn halten zu lassen; ferner die Perrons mit Schutzdächern zu versehen. Der Eisenbahnminister ließ in Prosa antworten, daß er den Schnellzug nicht gut halten lassen könne; die Sache mit den Schutzdächern wolle er sich mal durch den Kopf gehen lassen. (Anm. d. R. Wenn Herr N. Erfolg hat, will sich der Gemeinderat zu Neunkirchen auch nach einem Dichter umsehen, um eine zeitgemäße Beleuchtung des Bahnhofsweges zu erwirken.)

Morsbach, 14. Okt. Der Flieger Reichelt, der heute nacht 12 Uhr mit seinem Flugapparat „Harlen Taube D. 16" auf dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin zu einer Fahrt nach Paris aufgestiegen war, mußte heute früh 5 Uhr in Oberwarnsbach bei Morsbach infolge Versagens des Mercedesmotors landen. Das Flugzeug stieß bei der Landung auf ein Dach und wurde zertrümmert. Die Führer des Flugapparates und sein Begleiter blieben jedoch unverletzt.
Waldbr. Krsbl.

— Der auf dem Bauernhause in **Warnsbach** bei Morsbach niedergegangene Flugapparat bildete das Ziel vieler Neugieriger. Die Flugmaschine ist schwer beschädigt. Der schwere Motor saß im Dache und wurde durch die Morsbacher Feuerwehr sachgemäß heruntergeholt. Eine Feuerwehr kann bekanntlich alles. Sodann wurden die einzelnen Teile der Flugmaschine auf zwei Ochsenwagen verladen und zum Bahnhof gefahren. Flieger und Begleiter blieben bei der seltsamen Landung unversehrt; der erstere soll sein Glück der umfangreichen Miststätte seines Quartiergebers verdanken.

Der Kaiser im bergischen Land. Am Donnerstag Mittag fuhr der Kaiser im Kraftwagen von Bonn nach Siegburg, Overath, Ehreshoven, Wipperfürth, Gummersbach, Waldbröl, Herchen, Blankenberg, Eitorf und wieder nach Bonn zurück. Nach der Köln. Ztg. ist der Kaiser auch in Schloß Schönstein beim Fürsten Hatzfeldt gewesen, doch möchten wir diese Mitteilung bei der kurzen, zur Verfügung stehenden Zeit in Zweifel ziehen.

Um 3 Uhr traf der Kaiser in **Wipperfürth** ein. Die Straßen waren mit Fahnen reich geschmückt. Vereine und die Schuljugend bildeten Spalier. Der Landrat begrüßte den Kaiser auf dem Marktplatz mit einer Ansprache und das zehnjährige Töchterchen überreichte einen Blumenstrauß. In Gummersbach und Waldbröl war ebenfalls alles zur Begrüßung auf den Beinen, doch dauerte der Aufenthalt nur kurze Zeit.

Die Stadtverordneten von **Köln** haben vor längerer Zeit den Beschluß gefaßt, einen großen Preis für eine Hymne, ein Loblied auf Köln zu stiften, ein Lied, das nach einer ebenfalls zu prämiierenden Melodie gesungen werden kann. Ueber 300 Lieder sind nun beim Preisgericht eingegangen, sodaß die Auswahl voraussichtlich recht schwer sein wird. Wir sind sehr gespannt, was dabei herauskommt und ob sich die ausgesuchte Hymne so gut einführt, w. z. B. die „an mein süßes Puppchen."

Düsseldorf, 15. Okt. In der benachbarten Gemeinde Buchholz erschoß der 10jährige Sohn eines Weichenstellers mit einer Flobertbüchse sein dreijähriges Schwesterchen. Das Kind war sofort tot. Der 21jährige Sohn hatte die Büchse gebraucht, um Spatzen zu schießen, und seinen jüngern Bruder beauftragt, die Flinte ins Haus zu bringen,

In **Pingsdorf** Kreis Köln verlangten betrunkene ausländische Grubenarbeiter morgens um 4 Uhr Einlaß in eine Wirtschaft. Als der Wirt sich weigerte, zu öffnen, zertrümmerten sie Fenster und Türen und beschossen das Haus. Der Wirt feuerte wieder, tötete einen und verletzte zwei andere schwer.

Münster. Der unermüdliche Generalfeldmarschall Graf Haeseler weihte in Rheine eine Fahne des Vereins ehemaliger Angehöriger des XVI. Armeekorps ein, nahm am Kommers teil und nahm eine Parade über tausend alte Krieger ab. Später folgte ein Festzug von 37 Vereinen. Das Publikum begrüßte den Grafen Haeseler überall stürmisch.

Frankfurt a. M. Der Hausdiener Friedrich Münch aus Nürnberg, der ein Dienstmädchen, das seinen Werbungen kein Gehör schenkte, mit dem Revolver bedrohte und dabei einen zu Hilfe eilenden Hausdiener erschossen hatte, wurde von den Geschworenen des Mordversuchs und der Körperletzung mit tödlichem Ausgang für schuldig befunden, worauf ihn das Gericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilte.

Vermischtes.

Die deutsche Turnerschaft hat neun Eilbotenläufe zum Völkerschlachtdenkmal zu Leipzig eingerichtet, durch die Grüße von bedeutsamen und historischen Punkten am 18. October nach Leipzig gebracht werden sollen.

Die Läufe erstrecken sich wie folgt: Lauf 1 übernimmt die Ueberbringung der Urkunden aus Nordamerika und Brasilien und beginnt an der Landestelle des Postdampfers in Lehe-Bremerhaven. An ihm nehmen in Deutschland 2330 Läufer teil, die 468 Kilometer zurücklegen. Lauf 2 beginnt in Knivsborg bei Flensburg. An ihm nehmen 3660 Läufer teil, die 731 Kilometer zu laufen haben. Lauf 3 beginnt am Ernst-Moritz-Arndt-Denkmal auf Rügen. 2780 Läufer, 535 Kilometer. Lauf 4 beginnt in Tauroggen. 5109 Läufer, 1021 Kilometer. Lauf 5 beginnt bei Myslowitz mit Nebenläufen von den Schlachtfeldern von Kulm-Nollendorf und an der Katzbach, 5205 Läufer, 635 Kilometer. Lauf 6 beginnt an der Ruhmeshalle zu Kelheim. 2518 Läufer, 502 Kilometer. Lauf 7 beginnt an der Zeppelinwerft in Friedrichshafen, vom Hohenzollern, vom Hohenstaufen und von Stuttgart. 4390 Läufer, 877 Kilometer. Lauf 8 beginnt auf dem Schlachtfelde von Gravelotte. Nebenläufe beginnen von Ems, vom Niederwalddenkmal und von Straßburg. 6249 Läufer, 1236 Kilometer. Lauf 9 endlich nimmt seinen Anfang auf dem Schlachtfelde von Waterloo, in Wesel, am Hermannsdenkmal und am Kyffhäuserdenkmal. 5514 Läufer, 1240 Kilometer. Lauf 9 geht also quer durch Westfalen und nimmt in Paderborn den Nebenlauf vom Hermannsdenkmal auf. Der Waterloolauf beginnt bereits am Mittag des 16. Oktober durch deutsche in Belgien wohnende Turner-Radfahrer, welche die Urkunde Abends 6 Uhr nach Eupen überbringen. Der ganze Lauf von Waterloo bis Leipzig wird 40 bis 42 Stunden dauern.

Bei dem **Flug um die Nationalflugspende** trug der Flieger Stöffler, der eine Strecke von 2000 Kilometer mit kurzen Unterbrechungen zurücklegte, den Sieg davon. Victor Stöffler benutzte bei seinem seither unübertroffenen Weitfluge einen Avlatik-Pfeil-Doppeldecker mit 95 PS-Motor. Er legte in 24 Stunden über 2000 Kilometer zurück und überholte damit weit die bekannten großen Flüge französischer Flieger. Der Flieger stieg in der Nacht zum Dienstag kurz nach 12 Uhr in Johannistal auf und flog nach Posen und zurück. Kurze Zeit nachher, nachdem er Benzin und Oel aufgenommen, flog er ohne Unterbrechung von Berlin nach Mühlhausen im Elsaß, das sind 1160 Kilometer. Diese gewaltige Strecke legte Stöffler in der Zeit von 6^{15} Uhr morgens bis 1^{29} mittags zurück. Nach einer einstündigen Pause flog er um 2^{25} Uhr nach Darmstadt und traf dort um 5 Uhr ein. In 2 Minuten kehrte er nach Mühlhausen um und landete dort um 7^{05} Uhr. Bald verschwand er wieder, flog nochmals nach Darmstadt und zurück nach Straßburg und beendete seinen Flug um 12 Uhr 47 Min., nachdem er fast 23 Stunden in der Luft gewesen war.

Leipzig, 13. Okt. Bei der Leipziger Feuerversicherungsanstalt in Leipzig hat ein seit Jahren angestellter Kassierer größere Unterschlagungen vorgenommen, die sich angeblich auf über 300 000 ℳ belaufen sollen. Wie die vorläufige Untersuchung ergeben hat, reichen die Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung schon einige Zeit zurück.

München, 10 Okt. Prinz Leopold von Bayern hat mit seinem Sohn, dem Prinzen Konrad, heute abend mit dem Bremer Schnellzuge eine Reise nach Deutsch-Ostafrika angetreten, die auf mehrere Monate berechnet ist.

Berlin, 13. Okt. Der Offiziers-Flugschüler Leutnant König vom Infanterie-Regiment Nr. 162 stürzte heute auf dem Flugfelde der A. E. G. bei Niederneuendorf a. d. Havel infolge zu steilen Gleitflugs ab und blieb auf der Stelle tot. Der Flieger scheint die Herrschaft über das Flugzeug verloren zu haben, da dieses, immer steiler fliegend, zuletzt fast senkrecht herabschoß. Das Flugzeug überschlug sich und zerschellte am Boden. Der Höhenmesser stand auf 1700 m.

Berlin. 16 Berliner Telegraphenbeamtinnen feierten ihr 40jähriges Dienstjubiläum; es heißt in einem Bericht darüber, daß sie eine dornenvolle Laufbahn hinter sich haben. Mit welcher Anteilnahme wird man ihnen mit Rücksicht auf die langen, treuen Dienste gratuliert haben! Ihren eigentlichen Lebensberuf aber haben sie über dem Dienst vergessen müssen. Sollte es nicht angängig sein, die Damen jetzt mit 16 wohlwollenden, älteren Junggesellen zu verheiraten?

Die **Hamburg-Amerika-Linie,** das größte Schiffahrts-Unternehmen der Welt, beabsichtigt, ihr Actienkapital von 150 Mill. ℳ auf 180 Mill. ℳ zu erhöhen.

„Ihr Familienname ist also wirklich Heinrich, wie ich dachte!" sprach er laut vor sich hin. „Kann — o, kann der Brief in der Tat von ihr gewesen sein?"

Er stand auf und durchschritt ungeduldig das Zimmer. Er vergegenwärtigte sich das Wesen Crafton's und wiederholte sich im Geiste dessen Worte, und je mehr er über alles nachdachte, um so fester wurde es ihm zur Ueberzeugung, daß der Brief von Gretchen gewesen war und daß Crafton jetzt zu ihr und Alice eilte.

Die Ueberzeugung erfüllte ihn mit überschwenglicher Freude.

„Alice lebt!" rief er laut und jubelnd.

Zitternd an allen Gliedern und bleich wie der Tod, mußte er sich wieder setzen, aber neues Leben strahlte trotzalledem aus seinen Augen.

„Der Brief war von Gretchen!" fuhr er, als er sich einigermaßen beruhigt hatte, in seiner Selbstüberlegung fort. „Crafton wollte mir nichts davon sagen, bis Alice's Sicherheit für ihn selber keinem Zweifel mehr unterliegt, bis er sie zu mir nach London bringen kann. Vielleicht fürchtete er nochmalige Täuschung für mich; vielleicht ist sie krank oder in Not, oder auch — Gretchen kann ja von ihrer jungen Herrin getrennt sein! Aber gleichviel, was die Wahrheit ist, — Crafton ist jedenfalls nach Edinburg gegangen, um nach ihr zu sehen, und ich soll hier müßig bleiben können mit meinen Hoffnungen, Zweifeln und Befürchtungen? Er hätte weniger zartfühlend sein und es mir sagen sollen, so daß ich ihn begleiten konnte! Denn ich halte es hier nicht aus und muß und werde ihm darum folgen!"

Und mit dem ersten Zuge nordwärts fuhr am folgenden Morgen auch Gordon Glenham nach Edinburg.

Siebenunddreißigstes Kapitel.

Maldred Crafton legte die Reise nach der schottischen Hauptstadt zurück, ohne die leiseste Ahnung, daß der Graf ihm folgen könne und obendrein so schnell schon. Er war so aufgeregt, daß er nur wenig während der Fahrt schlafen konnte. Er hoffte, sich durch die Befreiung Alice's aus den Händen ihrer Feinde ihre Dankbarkeit zu gewinnen, und war entschlossen, sie jetzt unverweilt zu seiner Frau zu machen, ehe er noch nach London zurückkehrte. Er wußte, daß sie ihn nicht ohne alles weitere heiraten würde, selbst nicht aus Dankbarkeit für rechtzeitig geleistete Hülfe.

„Aber sie soll dennoch schon die Meine werden", sprach er halblaut vor sich hin. „Sie wird nicht eher nach London kommen, als bis sie mein Weib ist. Erst wenn sie unwiderruflich mein ist, darf sie wieder mit Glenham zusammentreffen. Was die Gräfin mir versprach, wenn ich Alice heiratete, wird sie unbedingt auch erfüllen, und ich werde mich dann mit meiner jungen Frau auf mein Gut zurückziehen und es mir zu meiner Lebensaufgabe machen, mir ihr Herz zu gewinnen. Und ich werde nicht nachgeben, bis es mir gelungen sein wird und ich sie ganz und gar die Meine nennen kann."

Und er beschäftigte sich mit dem Entwerfen von Plänen, wie er am sichersten ans Ziel gelangen konnte, und kam so endlich zu einem Entschluß.

„Nur ein wenig Geduld und Energie," fuhr er in seinem Selbstgespräch fort, „und ich werde siegen! List siegte noch immer! Ehe Glenham noch Gewißheit erlangt, daß sie wirklich am Leben ist, wird sie für ihn verloren sein!"

In Edinburg löste er sich sofort ein Billet nach Inverneß und fuhr ohne Aufenthalt weiter. Er hatte lediglich deshalb ein Billet nur bis Edinburg genommen, um den Grafen über das Ziel seiner Reise zu täuschen.

In Inverneß war er genötigt, zu übernachten; mit Tagesanbruch aber nahm er sich ein Pferd und ritt nordwärts. Trotz aller angewandten Vorsicht aber verfehlte er seinen Weg und geriet auf eine Straße, welche ihn nach mehreren Stunden nach Inverneß zurückbrachte. Nach dieser Erfahrung wagte er es nicht, sich wieder auf sich selbst zu verlassen, sondern nahm sich lieber einen Wagen und setzte seine Reise in demselben, obgleich es bereits spät am Nachmittag war, dennoch vor Einbruch der Nacht noch fort. Obwohl er selber gern ohne Unterbrechung bis an sein Ziel gefahren wäre, erklärte der Kutscher jedoch für ihn nur zu bald, bei dem schlechten Wege nicht die Nacht hindurch fahren zu können, und so sah er sich wider seinen Willen gezwungen, in einem einsamen Gasthause an der Landstraße zu übernachten. Mit Tagesanbruch aber fuhr er bereits weiter. Seine Ungeduld wurde immer größer und als er an die Stelle kam, wo Pulford sich beim Nahen seines Wagens versteckt hatte, war es nur seine schier zügellose Ungeduld, die ihn den Kopf aus dem Wagenschlag strecken ließ, um auszukundschaften, ob denn immer noch nicht das Dorf und damit das Ende dieser qualvollen Fahrt zu erblicken sei.

„Ich muß doch jetzt bald am Ziele sein!" murmelte er so vor sich hin. „Aber wie werde ich sie finden? Dieser rätselhafte Brief deutet auf einen geheimen Feind hin, welcher sowohl Herrin wie Dienerin monatelang gefangen gehalten hat und welcher nach ihrem Leben trachtet. Der Brief spricht auch von Verfolgern, die auf ihrer Spur sind und von denen ich sie befreien soll. Das alles bestätigt nur meine Vermutung in betreff des Geheimnisses. Der Mann, welcher Miß Romberg in das Pfarrhaus im Schwarzwalde brachte., ist ihr auf die Fährte gekommen und versucht nun, sie zu vernichten. Wie wenn es ihm schon gelungen wär? Wie, wenn ich zu spät käme?"

Es war ihm, als säße er auf glühenden Kohlen Er rief dem Kutscher wieder und wieder zu, schneller zu fahren, und in nicht ganz zwei Stunden ward das Dorf denn endlich auch erreicht.

„Fragen Sie in dem erstbesten Hause, wo Mac Dougal wohnt," rief Crafton dem Kutscher zu. „Ich kenne das Haus Mac Dougals", antwortete dieser ihm. Es liegt am Ausgange des Dorfes."

Nur wenige Minuten noch und der Wagen hielt vor der Brandstätte. Crafton blickte mit starren Augen auf die noch immer rauchenden Ruinen.

„Das ist der Hof Mac Dougal's, Sir," sagte der Kutscher, „oder vielmehr: er war es, das Haus ist ja abgebrannt! Es muß hier Feuer gewesen sein!"

Crafton öffnete mit zitternden Händen die Tür und sprang aus dem Wagen. Die Leute, welche bei den umherstehenden Möbeln und bei den Trümmern des Hauses hantierten, oder auch nur müssig zusammen sprachen, wandten sich um und sahen auf ihn hin, während er sich ihnen näherte.

„Ist dies der Hof Mr. Mac Dougals?" fragte er.

„Ja, Sir," lautete die Antwort.

„Wo ist Mr. Mac Dougal?" fuhr Crafton zu fragen fort.

Der Genannte trat mit verwundertem Gesicht vor.

„Ich sehe, daß ihr Haus niedergebrannt ist," sagte Crafton. „Wann ist das geschehen?"

„Diese Nacht, Sir," erwiderte der Hochländer. „Es raucht noch, wie Sie sehen!"

„Das tut mir leid, aufrichtig leid," versicherte er dem Erstaunten. „Ich kam hierher, Mr. Mac Dougal, infolge eines Briefes, den ich von einer alten deutschen Frau namens Gretchen Heinrich, erhielt. Sie teilte mir in diesem Briefe mit, daß ich sie und ihre junge Herrin, Miß Alice Romberg, in Ihrem Hause finden würde. Ich bin Mr. Crafton — Maldred Crafton!"

Der Hochländer wich auf diese Worte hin um einen Schritt zurück und starrte seinen Besucher mit geradezu stieren Augen an.

„Sie — Sie wären Mr. Crafton?" stammelte er.

Crafton, der das Erstaunen des andern nicht begreifen konnte, sah diesen etwas forschend an und antwortete:

„Ja, ich bin Mr. Crafton, — Maldred Crafton, wie ich Ihnen bereits sagte. Aber ich sollte meinen, Sie hätten mich erwartet? Warum überrascht Sie mein Erscheinen denn so sehr?"

Der Hochländer öffnete ein paarmal den Mund; er mußte sichtliche Anstrengungen machen, entgegnen zu können:

„Mr. Crafton war bereits diese Nacht hier; er verließ uns vor kaum zwei Stunden!"

„Mr. Crafton?" wiederholte dieser, der ja in Wirklichkeit den Namen trug, geradezu verständnislos. „Was wollen Sie damit sagen? Was meinen Sie damit?"

„Was ich sage, Sir!" versetzte der Hochländer. „Ich meine damit: daß Mr. Crafton gestern abend hierherkam und in diesem Hause schlief und heute morgen sein Frühstück mit mir bei einem Nachbar einnahm, bevor er wieder abreiste."

Forts. folgt.

Lüttich, 11. Okt. Ein Liebesdrama hat sich gestern vor dem Tore eines großen Warenhauses abgespielt. Der Bankbeamte Mulkin lauerte dort seiner früheren Geliebten, einem Fräulein Ringlet, die die Verlobung mit ihm gelöst hatte, auf und schoß in dem Moment, als sie aus dem Warenhaus heraustrat, 4 Revolverschüsse auf sie ab. Er verletzte sie lebensgefährlich. Der Mörder entfloh. Als er verfolgt wurde, wandte er sich gegen das Publikum und schoß mit einem zweiten Revolver auf die Verfolger. Ein Passant wurde getötet, 4 andere Personen wurden verletzt. Bei der Panik, die unter dem Publikum ausbrach, konnte der Mörder entkommen. Die polizeilichen Nachforschungen waren bisher erfolglos.

Graz, 13. Okt. Was man seit dem Abtrieb des Weideviehs von den hochgelegenen Weideplätzen der Stub- und Koralpe mit Ende des Vormonats besorgte, daß nunmehr die unter der Bezeichnung „Bauernschreck" bekannten Raubtiere durch Hunger getrieben, die Niederungen und die Nähe der menschlichen Wohnsitze aufsuchen und unsicher machen würden, ist bereits eingetroffen. In nächster Nähe der Ortschaft Osterwitz bei Deutschlandsberg wurde am 6. ds. ein weidendes Schaf zerfleischt. Zwei Nächte später wurde abermals nächst Osterwitz ein 1jähriges Rind gerissen. Die Art des Reißens wies auf ein großes, katzenartiges Raubtier hin. Mit einem Prankenschlag war ein großes Stück Fleisch aus dem linken Hinterschenkel herausgerissen worden. Auch wies das Rind auf dem Rücken, am rechten Hinterschenkel und an der Schleppe lange, tiefgehende Kratzwunden auf. Zu gleicher Zeit, als das Rind gerissen wurde, ist auch in der Nähe eine Schafherde angegriffen worden. Ein Schaf wurde erwürgt, einem andern wurde der Fuß durchbissen, und fünf Lämmer wurden bis auf die Knochen aufgefressen, was auf das Vorhandensein mehrerer Raubtiere schließen läßt.

Paris, 14. Okt. Heute Nacht haben die vier Kinder eines verwitweten Kassierer namens Bruckner, drei Mädchen im Alter von 23, 19 und 8 Jahren und ein 15jähriger Knabe, Selbstmord verübt, indem sie sich gemeinsam in die Seine stürzten. Der Grund der Verzweiflungstat soll furchtbare Notlage sein.

Petersburg, 13. Okt. Der Kaiser hat den Großfürsten Kyrill Wladimirowitsch zu seinem Vertreter bei der Hundertjahrfeier der Schlacht bei Leipzig ernannt. Zur Teilnahme an der Feier ist eine Abordnung des Kosakenregiments, der kaiserlichen Leibwache, mit ihrem Kommandeur General Ponomarow, nach Leipzig abgereist.

Der Untergang des Dampfers „Volturno".

Am 10. October ist der der holländischen Uraniumgesellschaft gehörige Dampfer „Volturno", mit 800 Personen an Bord, auf der Reise nach New-York im atlantischen Ozean in Brand geraten. Es sollen 136 Personen ertrunken sein. Durch drahtlose Telegraphie benachrichtigte der in großer Not befindliche Dampfer alle Schiffe in weitem Umkreise und es kamen in sehr kurzer Zeit elf Dampfer herbei, um sich am Rettungswerk zu beteiligen. Die Rettung war sehr schwierig, weil ein starker Sturm das Meer aufpeitschte und einige mit Schiffbrüchigen besetzte Boote, die vom „Volturno" abgelassen wurden, zerschmetterte. Ein Oeldampfer ließ viele Tonnen Oel in's Wasser fließen, wodurch die Rettung leichter wurde. Dennoch wäre sie trotz der vielen Hilfe nicht in dem Maße gelungen, wenn der Sturm im letzten Augenblick nicht nachgelassen hätte. Das Feuer soll durch verbotenes Rauchen der Besatzung unter Deck entstanden sein. Es wurden große Anstrengungen gemacht, den Brand zu löschen, doch waren alle Bemühungen fruchtlos, besonders dann, als die Dampfpumpen versagten. Das so viele Menschen gerettet werden konnten, ist allein der drahtlosen Telegraphie zu danken.

Todesanzeigen. Schlosser Wilhelm Müller, Betzdorf (Veteran 1870/71). — Buchhändler Hermann Montanus, Siegen 62 J. — Heinrich Schloos, Ostheldeu, 78 J. — Hotelbesitzer Karl Patt, Weidenau, 54 J. — Paula Berns, Niederscheldenhütte, 16 J. — Frau Friederike Kisow geb. Meier, Weidenau. 56 J. Witwe Friedr. Fey, Zeppenfeld, 69 J. — Schreinermeister August Bürger, Siegen, 71 J. — Steiger a. D. Joh. Wilh. Nies, Dahlbruch, 83 J. — Frau Auguste Thoma, Siegen, 62 J. — Eugen Siepmann, Siegen, 40 J. — Frau Lina Fuchs geb. Buhl, Siegen, 32 J. — Werkmeister a. D. Heinrich Capito, Siegen 74 J. — Friedr. Schleifenbaum, Weidenau, 67 J. — Frau Johannette Jung geb. Weber, Dillenburg, 43 J. — Landwirt August Heinrich Koch, Niederscheld, 72 J. — Wilhelm Blank, Siegen, 73 J. —

Fachkalender für 1914

Ingenieur-Kalender, Berg- und Hütten-Kalender, Kalender für alle Handwerke und jedes Gewerbe bezieht man ohne Porto-Aufschlag durch die

Buchhandlung H. Braun.



Kaufhaus Chr. Wenzel.

Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehle mein großes Lager in

Damen- und Mädchen-Paletots

in allen Größen, ferner

Garnierte Hüte für Damen und Mädchen.

Reizende Neuheiten. — Garnierung im Haus.

Durch persönlichen Besuch der Modellausstellung bringe ich stets das Richtigste auch selbst für den verwöhntesten Geschmack.

Größtes Lager in

Velour- und Filzhüten

für Herren, Burschen und Knaben.

Billigste Preise.

Voranzeige.

Sonntag, den 16. November

Militär-Konzert

des Inf.-Regiments Nr. 116, Gießen.

Restaurant „Zur alten Post"

i. V.: Georg Assmann.



Bergwerkspumpen

für Hand- und Kraftbetrieb, für jede Leistung und Tiefe liefert

Herborner Pumpenfabrik

J. H. Hoffmann, G. m. b. H.

Herborn, Nassau.

Wohne vom 1. Oktober ab

Cölnerstrasse 273.

Carl Sänger,

Anstreichermeister.

Zum Besuche des Zirkus in Siegen

steht am Montag Abend in Siegen ein Auto zur Rückfahrt nach Neunkirchen um 12 Uhr bereit. Fahrpreis ℳ 1.50. Der Wagen faßt 20 bis 25 Personen. Anmeldungen bei **Georg Aßmann,** Restaurant zur alten Post.

Neunkirchener Kriegerverein.

Samstag abend 6¾ Uhr

Antreten

z. Teilnahme an der Erinnerungsfeier. Nach Schluß des Festactes

Feier im Vereinslokal.

Sonntag Vormittag 9¼ Uhr

Antreten zur Teilnahme am Festgottesdienst.

(Anzulegen sind Vereinsmütze, Orden und Ehrenzeichen).

Der Vorstand.

So Gott will wird Samstag, den **18. Oktober** abends 8½ Uhr Herr Soldatensekretär **J. Goßmann-Berlin** hier im

Vereinshause

Löhrstraße einen

Vortrag

halten, wozu jedermann freundl. eingeladen wird.

Schützenverein Altenseelbach

Sonntag, den 19. Okt. nachm. von 1 Uhr ab

Vogel- u. Sternschießen

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

Kurhaus Rödgen

bei Siegen. Telefon 1097.

Sonntag den 19. Oktober

Kriegsspiele

im Gelände Rödgen-Obersdorf. Anschließend daran:

Oktoberfest

(Märzenbier, bayrische Gerichte) in den geschmückten Räumen. Nachm. 3 Uhr beginnend

Freikonzert,

abends 8 Uhr

BALL.

Um rege Beteiligung bittet

Willi Winter.

Die Musik wird ausgeführt von der Roloff'schen Kapelle.

Brautkränze

in großer Auswahl empfehle billigst. Nach auswärts auch Auswahlsendung per Post.

Fritz Klein I

Blumenfabrik

Burbach i. W.

Firmenschilder

in Glas, Emaille, Eisen.

Beste Ausführung. — Billige Preise.

Schneider

Haupt-Bahnhof, Siegen.

Erhalte Anfang nächster Woche

einige Waggon Dickwurzeln

nach Talbahnhof Neunkirchen, welche ich billigst abgebe.

Bestellungen darauf nehme schon jetzt entgegen.

Robert Durth,

Zeppenfeld.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmer zu vermieten.

Hochstraße 140.

Nebenverdienstsuchende

wollen sich schriftlich unter J. S. 350 an die Exped. dss. Blattes wenden.

Den Ziegenbesitzer von Neunkirchen zur gefl. Mitteilung, daß ich von Montag ab, wieder in meinem neu erbauten Hause wohne.

Johann Hans.

Rollbandmaße

mit Kapsel und Feder, sowie

Maßstäbe

vorrätig bei **H. Braun.**

WYBERT-TABLETTEN

Name gesetzlich geschützt

Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Berufe gesunder, kräftiger Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. Eine Probe derselben beweist mehr als viele Worte. Vorrätig in allen Apotheken à Mark 1.—.

Kartoffelbehälter „Ideal"

ermöglicht saubere Aufbewahrung

Wilh. Streck, Bonn

Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

Täglich frische Milch

zu haben bei

Karl Krentz, Salchendorf.

Sauerkraut

frisch eingetroffen.

Chr. Wenzel.

Süßrahmbutter

ℳ 1.45 empfiehlt

Chr. Wenzel.

In Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

mit guten Empfehlungen gesucht.

Frau Bertha Decker

Betzdorf, Wilhelmstr. 42.

Jüngeres, ehrliches

Mädchen

für Hausarbeiten für sofort gesucht.

Frau Fritz Sturm

Kirchen a. d. Sieg, Brückenstr. 2.

Wegen Erkrankung des Jetzigen suche ich Ersatz eines braven, zuverlässigen älteren ev.

Mädchens

welches kochen kann und Hausarbeit versteht.

Frau Heinr. Krämer

Kirchen a. d. Sieg.



Gloria-Serge Strapazierschirme

auf Nadelstock mit Stoff-Futteral und schönen Naturgriffen für Damen und Herren

nur 2.95 Mark.

Dauerhafte Halbseide mit gewobter fester Kante, reinseidenem Futteral, dünnem Gestell mit Stöcken in allen Variationen für Damen und Herren

nur 6 Mark.

Schirmgeschäft Graaf & Schäfer

Siegen, Marburgertor 18 und Kölnertor 12.

12 Karren Dünger

zu verkaufen.

Ferd. Weidt.

Der heutigen Auflage mit Ausnahme der Postabonnenten liegt ein Prospekt der Firma Müller, Betzdorf und Wissen, bei.

Der heutigen Gesamtauflage fügen wir einen Prospekt der Firma A. Holterhoff Söhne, Siegen, bei.

Kochbücher empfiehlt **H. Braun.**

1813 Jahrhundertfeier 1913 der Völkerschlacht

bei Leipzig

in Neunkirchen.

Samstag den 18. Oktober, abends 7 Uhr:

Vor der Ley: Freudenfeuer.

Dabei Vorträge des Posaunenchors, der vereinigten Gesangvereine Liederkranz, Männergesangverein und der Schulen, Festrede des Herrn Pfarrers Bromm, gemeinsamer Gesang von Chorälen und patriotischen Liedern.

Sonntag, den 19. Oktober, morgens 10 Uhr:

Festgottesdienst in der Kirche.

Mitbürger! Es ist Pflicht eines jeden, in dankbarer Erinnerung an den herrlichen Sieg von Leipzig, der die Befreiung Deutschlands und die Vertreibung des französischen Eroberers aus deutschen Landen brachte, an der Gedenkfeier teilzunehmen und der Dankbarkeit auch durch Beflaggen der Häuser Ausdruck zu geben.

Neunkirchener Kriegerverein.

Restaurant zur alten Post

i. V. **Georg Assmann.**

Sonntag den 19. Oktober von 2 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends

großes Preisschießen auf Rolandsscheibe.

Preisschuß 20 Pfennig.

1. Preis: 1 goldene Herrenuhr. 2. Preis: 1 Faß Actienbier, 30 Liter. 3. Preis: 1 Kiste Zigarren. 4. Preis: 1 Weckuhr. 5. Preis: 1 Fl. Steinhäger.

Von heute ab empfehle:

Münchener Pschorrbräu.

Carl Strott, Dentist, Neunkirchen

Bez. Arnsberg. ∴ Cölnerstrasse 275.

Zahnkranken

empfehle ich mich, unter Zusicherung schonendster Behandlung. Sämtliche Verrichtungen werden nach den neuesten Verfahren ausgeführt. ∴ ∴

Behandlung sämtl. Krankenkassen-Mitglieder.

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil

das selbsttätige

Waschmittel

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Extra-Anfertigung

von

Geschäfts-Büchern

Buchdruckerei H. Braun



Eine Auswahl frischmelke und hochträchtige

Milch- u. Fahrkühe

stehen zu verkaufen und lade Tausch- und Kaufliebhaber ein.

Peter Braß Viehhandlung. Kölnerstraße.



Absatzferkel

schöne, kräftige, gesunde Ware,

6—8 Wochen alt **14—16** ℳ,

8—10 „ „ **16—20** „

Läufer pro Pfund **75** ₰

versendet ab hier per Nachnahme

Chr. Linneborn

Straßebersbach, Dillkreis.

Kautschuk- und Metallstempel

liefert schnell und billig **H. Braun.**

Albert Weidt, Neunkirchen

Specialgeschäft für moderne Herren- und Knabenbekleidung, fertig und nach Maß

beehrt sich den

Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter

ergebenst anzuzeigen.

Empfehle in concurrenzloser Auswahl und billigst gestellten Preisen:

Herren- und Knaben-Paletots, Ulster, Bozener Mäntel und Pelerinen, Herren- und Knaben-Anzüge, Joppen, einzelne Hosen, Arbeiterkleider, Knaben-Sweater reinwollene u. platiert, **gestrickte Herren-Jacken, Normalhemden, Unterzeuge. Hüte und Mützen** in den neuesten Formen, **Cravatten, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Handschuhe, Hosenträger, Schirme,** **Stöcke.**

Herbst- u. Winter-Neuheiten

finden Sie vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in

Kleider- und Blousenstoffen, Baumwoll- und Wollwaren, Damen- und Mädchen-Mäntel und -Pelze, Herren- und Knaben-Anzüge, Capes, Paletots, Ulster, Bozener Mäntel, Joppen, Hosen, Filzhüte,

sowie sämtliche andere Bedarfsartikel in großer Auswahl und zu äußerst denkbar billigen Preisen im

Consumgeschäft Fritz Petri.

Stets Eingang von Neuheiten.



Großer Ausverkauf

wegen Ueberfüllung des Lagers.

Ich gebe auf **Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Pfeifen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Herrenwäsche und Cravatten** von heute bis Ende dieses Monats

20% Rabatt

L. Spies, Neunkirchen, Bahnhofstr.

Koche mit Knorr

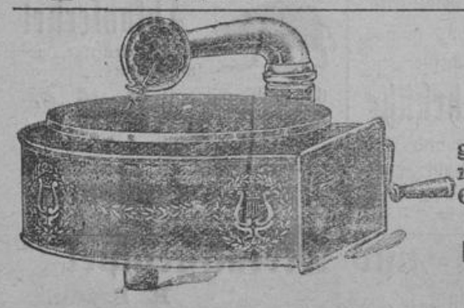
Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind

Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten

1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Versuchen Sie Knorr-Cumberland-Suppe.



Neuester Sprech-Apparat

ohne Trichter, ganz aus Metall, nur 25 Mk., mit 6 Musikstücken 30 Mk.

E. Magnus
Herborn.

Aerzte

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen".

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als **Vorbeugung gegen Erkältungen.**

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Private verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Zu haben in **Apotheken** sowie bei:
G. Heymann in Neunkirchen, H. Böcking Wwe. in Salchendorf, Hch. Fünfsinn, Salchendorf.

HERDORF

gegenüber der kath. Kirche.

Zahn-Praxis Janssen

Inh. **Frau Weber.**

Zahnziehen, Plomben, künstliche Zähne

in Gold und Kautschuk. Spez.: Gebisse ohne Gaumenplatte, Stiftzähne, Kronen u. Brücken. Plomben jeder Art von der einfachsten bis zur eleg. Ausführung. Nerv- u. Wurzelbehandlung nach erprobter streng wissenschaftlicher Methode.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung und in der Narkose.

Behandlung v. Kassenmitgliedern.

— Billige Preise. —

Schonende Behandlung.



Oranier-Oefen

amerikanischen u. irischen Systems, sowie irische

Blechmantel-öfen

in gediegener Ausführung, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Heinr. Roth
Cölnerstrasse.

Bildschön

macht ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges jugendfrisches **Aussehen** u. weißer schöner **Teint**. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)
à Stück 50 ₰. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 ₰ bei

Fritz Petri, Neunkirchen, G. Schöw, Salchendorf.

Tüchtige

Kesselschmiede

für dauernde Stellung, sucht bei gutem Lohn

Freitag & Stockder
Lokomotivfabrik
Butzbach i. Hessen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Okt. ist das **Amtsbüro**, sowie die **Kassenverwaltung in Burbach u. Neunkirchen geschlossen.**

Burbach, den 16. Okt. 1913.

Der Amtmann.
Beckhaus.

Spar- u. Darlehnskassenverein Burbach
e. G. m. u. H.

Spareinlagen werden mit 4% verzinst.

Das Kassenlokal befindet sich inmitten des Ortes im Hause des Rendanten **Diehl, Haus Nr. 17.**

Pianos, Harmoniums,

neu und gebraucht, ständig Gelegenheitskäufe.

Lieferung auf Probe.

Hermann Kring,
Struthütten.

Haiger, Hotel Nassau

Vereinen, Gesellschaften, Familien b. Ausflügen bestens empfohlen. Saal m. Terrasse, Garten, Kegelbahn. Schöne Gast- und Fremdenzimmer.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Zieglerschule, Heizerschule,

Elektrosechule.
Beginn Ende Oktober.
Vorunterr. Anf. Oktober
Satzungen kostenfrei.

Lemgo i. L.

Photo-Handlung.

Photogr. Apparate

aller Fabrikate, Grössen und Preislagen.

Photogr. Bedarfsartikel

in grösster Auswahl u. durch grossen Umsatz in stets frischer Beschaffenheit.

Versand nach auswärts gratis. Man verlange kostenlose Zusendung meiner Preisliste.

Bei Kauf von photographischen Apparaten Ratenzahlung gestattet.

C. H. Schmeck
Siegen, Bahnhofstr. 12—14
Telefon 491.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 und 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Geschäftskutscher.

Für unser Geschäftsfuhrwerk suchen wir einen **Kutscher.** Nur durchaus zuverlässige Bewerber wollen sich melden bei **Erner & Thielmann, G. m. b. H., Wissenbach (Dillkreis).**

Spule mit Henkel's Bleich-Soda.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Kreisstrassenmeister Heinze u. Frau.

Werneuchen i. M., den 13. Oktober 1913.

Zum Andenken an die Völkerschlacht bei Leipzig, am 16. 18. und 19. Oktober 1813, wird der **Turnverein Struthütten**

„Gold für Eisen"

Historisches Schauspiel
(1 Vorspiel und 4 Aufzüge)
von Haus, Herbert Ullrich,
zur Aufführung bringen.

Personen:

Napoleon I.		
Berthier, Chef des französischen Generalstabes		
Fournier, franz. General		
Freiherr v. Kolpot, Oberbürgerm.		
Möllenberg, Caspari, Grumwald,	Ratsherrn	
Major v. Lützow		Offiziere von Schill
Theodor Körner		
Walther Förster, Werner Kundmann	Studenten v. Breslau	
Münzer, v. Reimen	Studenten Hallenser	
Elsa Steinitz		
Pastor Peters		
Kantor von Leipzig		
Wirt und Wirtin		
1. und 2. Bauer		
Ein Knabe		
Leopold Jahn		
Karl v. Wedell		
Adolf v. Keller		
Albert v. Wedell		
Ernst Gabain		
K. v. Kessenbrink		
Fried. v. Trachenberg		
Dan. Schmidt		
Fried. Felgentreu		
Ferd. Galle		
P. Flemming		
Otto v. Romberg, Hauptmann		
Fr. v. Rochow, Ltn. der Gardeschützen		
Oberförster Stolzmann		
Das alte Weib		
Jörgen, schwarzer Jäger		
Gefängnisaufseher in Wesel		
Ein franz. Leutnant		

Offiziere und Jäger der schwarzen Schar. Offiziere, Ratsherren, Studenten, Schreiber, Bürger, franz. Generalstabsoffiziere, Wache der Garde.

Die Aufführungen finden in der Turnhalle zu Struthütten am Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. Oktober ds. Js. statt.

Anfang 1/2 8 Uhr abends, Ende gegen 10 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz Mk. 2.— u. Mk. 1.—. nichtnummerierter 1. Platz Mk. 0.80, nichtnum. 2. Platz Mk. 0.50.

Die Generalprobe findet am Freitag, den 17. Oktober abends 8 Uhr statt.

Preis für die Generalprobe Mk. **0.20.**

Zur Generalprobe haben nur Kinder Zutritt.

Eintrittskarten sind bei den Herrn Gastwirten in Struthütten sowie bei den Mitgliedern des Vereins zu haben.

Kostüme und Uniformen sind der Zeit des Stückes entsprechend.

Der Vorstand.

K. H. Schneider

empfiehlt für die Wintersaison sein Lager in:

Normalhemden, Unterjacken, Unterhosen in Normal u. Biber, **Herren-Jacken, -Westen, Sweaters** für Mädchen und Knaben, in allen Größen. **Wollene u. Baumwollene Decken, Kamelhaardecken, Unterröcke** in Wolle u. Filz, für Damen und Kinder, **Umhängetücher** schwarz und farbig, **Capes und Kinderhäubchen, Strümpfe und Beinlängen** in allen Größen.

Kleider- und Blusenstoffe nebst Zubehör, in großer Auswahl.



Sparen helfen

Brauns'sche Haushalt-Farben:

Stoffarben — Blusenfarben — Cremefarben

Millionenfach bewährte Auffärbemittel

für verblasste Kleider, Blusen, Strümpfe, Gardinen, Vorhänge.

Anwendung: Einfach · Praktisch · Billig.

Selbstfärberei im Haushalt

Zu haben in Drogenhandlungen, Apotheken.

Ausdrücklich fordere man

Brauns'sche Farben

und beachte auf den Päckchen nebenstehend abgebildete

Fabrik-Marke: Schleife mit Krone.

SCHUTZ MARKE